

# INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	1
I. Rousseau und Moritz:	
Zwei Lebensläufe in der Spätaufklärung	6
1. Wunsch und Wirklichkeit	
2. Freiheit und Abhängigkeit	
3. Moral und Korruption des bürgerlichen Idealismus	
4. Mobilität und Desintegration	
5. Zusammenfassung: Emanzipation als Entfremdung	
II. <i>Emile</i> und <i>Anton Reiser</i> :	
Zur Psychologie der Kindheit	38
1. Rousseaus <i>Emile</i>	
2. Moritz' <i>Anton Reiser</i>	
2.1 Die Innenwelt der Außenwelt: Umwelt und frühe Eindrücke	
2.2 Zur idealistischen Konzeption der Kindheit	
2.3 Die verhinderte Autonomie und ihre Gründe	
2.3.1 Das gestörte Selbstgefühl: Antons „Seelenlähmung“	
2.3.2 Die verderbliche alte Macht: dogmatische Religion	
2.3.3 Die verführerischen neuen Mächte: Wissen und Buch	
2.3.4 Soziale Abhängigkeit	
3. Zusammenfassung: Das autonome und das deformierte Individuum	
III. Die Gesellschaftssicht im <i>Anton Reiser</i> im Vergleich zu Rousseaus Kulturkritik	64
1. Grundzüge der Rousseauschen Gesellschaftskritik	

2. Das Gesellschaftsbild im <i>Anton Reiser</i>	
2.1 Soziale Verhältnisse als Machtverhältnisse	
2.2 Der Konkurrenzkampf	
2.3 Sein und Schein	
2.4 Korruption der zwischenmenschlichen Beziehungen	
2.5 Leben im Widerspruch	
2.6 Gesellschaft und Gemeinschaft	
2.7 Der Drang nach Expansion	
3. Die Funktion der „lettres“ bei Rousseau	
4. Die Darstellung der „lettres“ im <i>Anton Reiser</i>	
5. Zusammenfassung: Gesellschaftliches Sein als Unordnung und Leid	
IV. Infragestellung und Radikalisierung der Aufklärung	94
1. Ideen der Aufklärung	
2. Moritz und Rousseau als „Sprecher des vierten Standes“	
3. Die kulturpessimistische Weltsicht	
4. Autobiographie als Manifest des Subjekts Exkurs: Ambivalenz und Emanzipation der Imagination	
5. Ausblick: Konservative Tendenzen	
V. Schluß. Der Preis kritischen Denkens:	
Verzweifelte Aufgeklärtheit	142
Anmerkungen	147
Bibliographie	179